

Hochstraße sorgt für Zündstoff

Verwaltung erarbeitet nun Alternativen

Von Roland Vossel

HÜNSBORN. Hoch her geht es seit einigen Wochen um die Zukunft der Hünsborner Hochstraße. Stein des Anstoßes: die Winkelsteine.

Eigentlich ist die Durchfahrt von der Hochstraße zur Dreikönigsstraße entsprechend dem Bebauungsplan Nr. 13 "Hünsborn-Süd" seit 1985 für den Fahrzeugverkehr gesperrt. 1986 wurde eine Aufhebung der Sperre abgelehnt. Als die Steine im Dezember vergangenen Jahres wegen des starken Schneefalls für den Winterdienst entfernt wurden, kamen einige Hünsborner auf den Geschmack. In einer Unterschriftenliste forderten 73 Anlieger, die Sperre aufzuheben. Grund: Die Durchfahrt von der Hochstraße in den Ort sei eine große Erleichterung. Auf der anderen Seite pochten 20 Anlieger per Unterschrift auf Beibehaltung der Sperre. Begründung: Hierdurch würden seit 25 Jahren Raserei und willkürliche Abkürzungsfahrten unterbunden.

Dr. Heike Hausmann (CDU) schlug gestern Abend im Bauausschuss die Erarbei-

tung von alternativen Planungen durch die Verwaltung im Zuge des qualifizierten Ausbaus der Dreikönigsstraße in diesem Jahr. Hierfür gab es im Ausschuss einhellige Zustimmung.

Baudezernent Reiner Jung betonte, dass es keine schnelle Lösung gibt. Im derzeitigen Bebauungsplan sei die Hochstraße ein befahrbarer Fußweg für Anlieger. Die Änderung in eine normale Verkehrsstraße könne erst durch eine Änderung des Bebauungsplanes erfolgen. Während des Ausbaus der Dreikönigsstraße bleibt es bei der derzeitigen Straßenführung. Im Klartext: Die Steine bleiben liegen, die Straße bleibt gesperrt.

Laut Jung wird die Verwaltung in der Mai-Sitzung dem Bauausschuss alternative Entwürfe vorlegen. Dann könne man ein Bauplanänderungsverfahren einleiten. Im Juli käme das Thema dann erneut in den Ausschuss, und danach gäbe es eine frühzeitige Bürgerbeteiligung.

Fakt ist, dass die Hochstraße für einen Begegnungsverkehr zu schmal ist. Dies wäre nur mit Grunderwerb möglich. Eine Alternative wäre aber eine Einbahnstraße.